

DER TIGER: KRAFTVOLL UND WUNDERSCHÖN – ABER STARK BEDROHT

ELENA und COTO: (Hoffentlich) Stützen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms EEP

Tiger beeindrucken durch ihre Grösse, Eleganz, ihren geschmeidigen Gang, ihre Färbung. Als Grosskatzen stehen sie an der Spitze der Nahrungspyramide, haben quasi keine natürlichen Feinde. Leider stehen sie aber auch ganz oben, was das Interesse des Menschen an verschiedenen ihrer Körperteile anbelangt. Und so sind die Tiger in ihrem Bestand sehr stark gefährdet.

Ende des 19. Jahrhunderts schätzte man den Tigerbestand weltweit auf rund 100'000 Tiere. In einem Pressetext von 2003 gaben wir die aktuellen Bestandesschätzungen mit 5 - 7'500 Tieren an. Heute gelten bereits tiefere Bestandeszahlen. 9 Unterarten des Tigers werden unterschieden, und von diesen sind 3 bereits ausgestorben (oder besser ausgerottet: Bali-Tiger † (um 1940), Kaspischer Tiger † (um 1970), Java-Tiger † (um 1980)), eine wurde schon länger nicht mehr nachgewiesen (Südchinesischer Tiger), weiteren Unterarten droht das gleiche Schicksal. Die aktuellen Schätzungen gehen von folgenden Beständen aus (min./max.):

Sibirischer oder Amurtiger	330	390
Bengal- oder Königstiger	1790	2760
Indochinesischer Tiger	880	1230
MalayischerTiger	500	500
Südchinesischer Tiger	0	0
Sumatra-Tiger	300	300

Was einem geschätzten Gesamtbestand von 3800 bis 5180 Tieren entspricht.

Tiger besiedelten in historischer Zeit Asien zwischen dem Kaspischen Meer, Malaysia und dem östlichen Russland. Dieses ursprüngliche Verbreitungsgebiet ist stark geschrumpft. Gründe für die annähernde Ausrottung der Tiger sind die Jagd und die Zerstörung ihrer Lebensräume. Es gibt einen lukrativen illegalen Handel mit Fellen und verschiedenen Körperteilen, denen medizinische Wirkung zugesprochen wird. Das dem heute immer noch so ist, zeigen die Meldungen auf der Homepage von 21st Century Tiger

(<http://www.21stcenturytiger.org/index.php?pg=news>), einer Organisation, die sich im Tigerschutz engagiert. Der Mensch dringt zudem immer weiter in die Lebensräume der Tiger vor, wandelt diese zu Kulturland um und (über)nutzt die Wildbestände, die die Nahrungsgrundlage der Tiger bilden.

Koordinierter 'Heiratsmarkt'

Im Zoo Zürich gehören Amurtiger – mit Unterbrüchen – seit der Eröffnung 1929 zum Tierbestand. Über 50 Jungtiere sind bisher hier geboren worden. Die Haltung von Tigern im Rahmen eines koordinierten Zuchtprogramms bildet einen Teil der Bemühungen zur Arterhaltung: Sollte es nicht gelingen, die Tigerpopulationen im Freiland zu erhalten, so sollen Tiger zumindest in genetisch gesunden Populationen in Menschenobhut überleben.

Die Tiger werden in einem Zuchtbuch geführt und ihre Zucht in Europa im Rahmen von EEPs (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm) koordiniert. Die Bestrebungen gehen dahin, die Unterarten rein zu erhalten, damit deren Eigenheiten und genetisch fixierten Anpassungen an unterschiedliche Lebensräume nicht verloren gehen. Es werden Zuchtbücher für Sumatra- und Amurtiger geführt. Im Amurtiger-EEP sind zur Zeit rund 300 Tiere in 11 Institutionen zusammen gefasst.

Aufgrund genetischer Analysen werden vom Zuchtprogramm aus Empfehlungen für die Zusammenstellung von Paaren gegeben. Einer dieser Empfehlungen folgend, wurde der 2002 in Zürich geborene Kater COTO mit dem aus München stammenden 6jährigen Weibchen ELENA verpaart (was so leichthin als ‚Verpaarung‘ umschrieben wird, war ein längerer und schwieriger Prozess, um die beiden Tiere zusammen zu führen). In diese Empfehlung des Zuchtprogramms eingeschlossen war auch explizit eine Zuchttempfehlung für das jüngere Paar, da insbesondere COTO aufgrund der Herkunft seiner Mutter (sie war ein Wildfang) genetisch wichtig ist für die Zoopopulation.

Es haben im Januar und anfangs Februar Paarungen zwischen COTO und ELENA stattgefunden. Seither ist ELENA nicht mehr rollig geworden. So ist es durchaus möglich, dass unsere Tiger demnächst ihren Beitrag zum Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für diese Art leisten werden.

Heute sind es COTO und ELENA, die beste ‚Werbung‘ für den Schutz dieser Katzen machen. Wird man von der Pracht und Eleganz, der eindrucklichen Erscheinung dieser Grosskatzen berührt, so kann man sich auch vorstellen, was mit der Ausrottung dieser Tiere verloren ginge.

Dr. Robert Zingg

„ICH BIN EIN TIGER!“ - DAS GROSSE TIGERQUIZ IM ZOO ZÜRICH

Wer kennt ihn nicht, den „Löwenbrunnen“ beim Zoohaupteingang des Zoo Zürich? Auf einem grossen Sockel thront ein vermeintliches Löwenweibchen. In Tat und Wahrheit handelt es sich aber um einen Tiger, eine Skulptur des im Jahre 1970 verstorbenen Zürcher Künstlers Rudolf Wening. Beim genauen Hinsehen ist der Unterschied – die für den Tiger typische Halskrause – gut zu erkennen.

Tiger stehen im Schatten des Löwen. So gelten Löwen in vielen Kulturkreisen als Symbol der Würde und Macht. Tiger gelten zwar als stark, damit ist die Sache aber schon zu Ende.

Unter dem Titel „Ich bin ein Tiger!“ will der Zoo Zürich mit einer Wechselausstellung dem bedrohten Grossraubtier nun die Ehre erweisen. Entlang der Elefantenaussenanlage und beim Tigergehege warten neun witzige Ausstellungsposten auf die Besucher. Der Tiger in der Werbung, im Marketing und der Kunst, aber auch die Gefährdung des Tigers sind die Themen der als Quiz ausgelegten Ausstellung. Die richtige Beantwortung der Fragen bei jedem der neun Posten ergibt ein neunteiliges Lösungswort. Als erster Preis winkt eine Reise ins indische Tigerreservat Ranthambore für zwei Personen, gestiftet von Kuoni und Swiss.

Am 20. April 2011 werden die beiden Ausstellungen „Ich bin ein Tiger!“ im Zoo Zürich und „WWF. Eine Biografie“ im Landesmuseum Zürich eröffnet. In beiden Ausstellungen spielt der Tiger eine zentrale Rolle. So hängt die Bekanntheit des WWF mit seinen erfolgreichen Spendenkampagnen zugunsten des Tigers zusammen. Um diese Tatsache zu würdigen, werden Livebilder der beiden Tiger aus dem Zoo Zürich, Coto und Elena, direkt in die WWF-Ausstellung im Landesmuseum übertragen. Andererseits werden die Museumsbesucher aufgefordert, sich in eine Tigertransportkiste zu begeben und vor laufender Kamera wie ein Tiger zu brüllen, so wie dies der WWF die Bevölkerung in seinen Tigerkampagnen aufruft. Die Livebilder der brüllenden Museumsbesucher sind in der Ausstellung „Ich bin ein Tiger!“ im Zoo Zürich zu sehen und somit Bestandteil der Inszenierung in einem der neun Ausstellungsposten.

Der Zoo Zürich beteiligt sich an der internationalen Tigerschutzkampagnen der Vereinigung der Europäischen Zoos und Aquarien (EAZA) und unterstützt finanziell das UNESCO Biosphärenreservats Kedrovaya Pad in Russland, eines der letzten Habitate des Amurtigers.

Ausstellungsdauer: 20. April bis 23. Oktober 2011

Ort: Zoo Zürich, entlang der Elefantenaussenanlage und beim Tigergehege

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Robert Zingg, Kurator Zoo Zürich

Roger Graf, Leiter Zooinformation Zoo Zürich

Telefon 044 254 25 00, medien@zoo.ch

Text und Bilder sind elektronisch erhältlich unter www.zoo.ch/medien

Informationen rund um den Tiger finden sich im aktuellen Zoojournal des Zoo Zürich:

http://www.zoo.ch/documents/Zoojournal_2011_web.pdf